

Ausstellung

Mixed Double

Lavinia Lanner – David Eisl – Elizaveta Podgornaia – Zsolt Tibor
22.5. – 17.7.2021

Im „Artist-in-residence“-Programm der Galerie Schloss Wiespach sind pro Jahr jeweils vier KünstlerInnen zu Gast, die im Schloss wohnen und arbeiten. Bei dem etwa 3-wöchigen Aufenthalt ergeben sich für die beteiligten KünstlerInnen die unterschiedlichsten Möglichkeiten: die Ruhe des Ortes veranlasst zu mehr Nachdenklichkeit als im üblichen Kunst-Alltag, die Landschaft und die Berge verleiten zu einer eingehenden Betrachtung von Vegetation und Struktur, das Alleinsein führt zu einer verstärkten Konzentration auf die eigenen künstlerischen Anliegen und deren Hinterfragung. Jeweils im Jahr nach den Atelieraufenthalten werden Werke der vier beteiligten KünstlerInnen in einer Gemeinschaftsausstellung in der Galerie Schloss Wiespach vorgestellt. Auch im Corona-Jahr 2020 fanden sich Termine für Atelieraufenthalte, deren Ergebnisse nun als „Mixed Double“ präsentiert werden. Wie im Tennis spielt der Titel „Gemischtes Doppel“ auf die Vielfältigkeit der einzelnen Individuen an, auf den Dialog von Haltungen und Aktionen, auf das Hin und Her, das Sich-Abstoßen und Aufeinander-Reagieren in einem größeren Ganzen.

Lavinia Lanner verbrachte die lange Zeit des ersten Lockdowns in Schloss Wiespach – eine Zeit in der sich der eiskalte Winter allmählich in ein zuversichtliches Frühjahr wandelte. Sie befasste sich mit zaghaften koloristischen Versuchen, die ihr streng schwarz-weiß komponiertes Werk auflösten, reduzierte aber die bisherigen freien Linien auf klare geometrische Grundformen. Es blieb die ideale Form des Dreiecks, welche auch ins Objekthafte übergeführt wurde, und es blieben ihre Schraffuren, ihr dichtes Lineament, das an Haarsträhnen erinnert – akzentuiert durch Balken, Bänderformen, Ecken, Segmentierungen. Die 1985 in Salzburg geborene Künstlerin brachte für diese Ausstellung auch ganz neue, großformatige Arbeiten mit, die aus ihren Werkgestaltungen in Wiespach hervorgingen.

David Eisl greift gleichsam den Ball von Lavinia Lanner auf, indem er sich ebenfalls mit Geometrisierungen und Grundelementen aus der Natur befasst. Der ebenfalls 1985 geborene Künstler verwendet allerdings oft pflanzliche Elemente, Gräser und Blätter, die er in getrocknetem Zustand in seine Bildtableaux einarbeitet. In Wiespach konzentrierte er sich auf Postkarten: vorgefundenes visuelles Material, das er auf die Strukturen des Abgebildeten hin untersuchte. Eisl sieht die Prismen in Berglandschaften, Raster in urbanen Gefügen, Kuben in der Stadtsilhouette, ebenso wie getarnte Farbigkeit in der Vegetation unserer Umwelt.

Elizaveta Podgornaia repliziert mit ihren fotografischen Stillleben auf den „Realismus“ in David Eisls Werk. Sie kreiert zunächst als Malerin Settings, in denen Stoffe und andere Materialien inszeniert werden, welche sodann durch die Fotografie, die Ausschnitthaftigkeit und Nahsichtigkeit des fotografischen Mediums in gleichsam abstrakte Bilder übersetzt werden. Die 1991 in St. Petersburg (Russland) geborene Künstlerin hat sich einer komplexen, hybriden künstlerischen Sprache verschrieben, in der Farbe und Oberfläche, der Teil und das Ganze zu einer malerisch wirkenden, opulent arrangierten, konzepthaften fotografischen Arbeit verschmelzen. Schloss Wiespach fungierte für sie als Labor, in dem sie ausprobieren konnte, wo Kunst und Historie auf sie wirkten und sie auf eine neue, ländliche und gänzlich stille Situation getroffen war.

Zsolt Tibor, 1973 in Budapest geboren, kann sich im letzten Ausstellungsraum mit einer früheren großen Arbeit präsentieren, die so im Wiespach-Atelier nicht hätten entstehen können. Sie steht für seine Auseinandersetzung mit dem Heterogenen unserer Welt, die immer gleichsam wie eine Collage funktioniert. Ähnliche Arbeiten kleineren Formats sind in den letzten Jahren entstanden; Tibor thematisiert Vergänglichkeit anders als David Eisl, der verwelkte Pflanzen in seine Bilder integriert; in seinen Collagen dominiert etwas Fragiles, Labiles, das jederzeit sich auflösen oder verschwinden kann. Keine Form ist fix, alles ist der „Zeit“ unterworfen, kann sich ändern; wie eine Kombination aus Konstruktivismus und Surrealismus sind seine Mischtechniken dem Prinzip der Metamorphose verpflichtet.

Für die Kooperationen dankt die Galerie Schloss Wiespach den Galerien Lukas Feichtner, Rudolf Leeb, Sophia Vonier und Raphael Widhalm-Ledóchowski (Galerie Works on Paper).

Zur Ausstellung:
Margit Zuckriegel, Kuratorin

Soft Opening: Freitag, 21.5.2021, 16.00 – 19.00 Uhr
Ausstellungsdauer: 22.5. – 17.7.2021